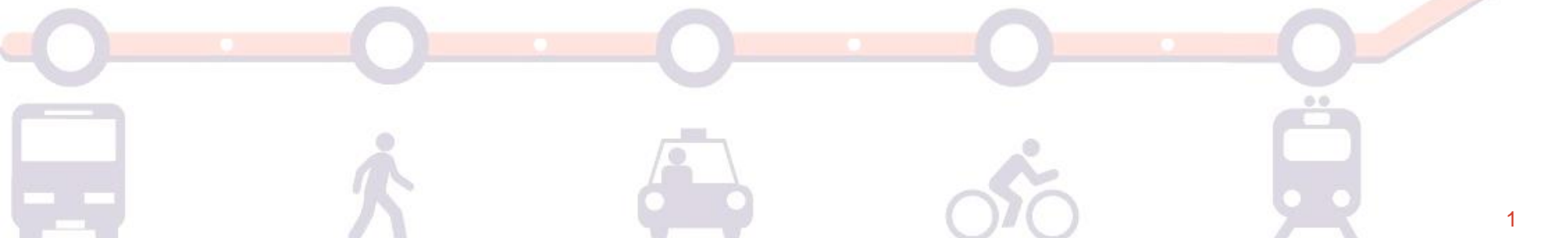


Mobilität und ÖPNV für die „junge“ Generation

Einfach mobil!



Gliederung

- Mobilitätswandel
- Kundengruppe „Jugend“
- Exemplarische Angebote
- Expertenumfrage und Interviews
- Handlungskonzept
- Schlussfolgerung

Modalsplit junger Pkw-Besitzer (20-29) in Deutschland

1998-2000



2006-2008



■ Pkw als Fahrer

■ Pkw als Mitfahrer

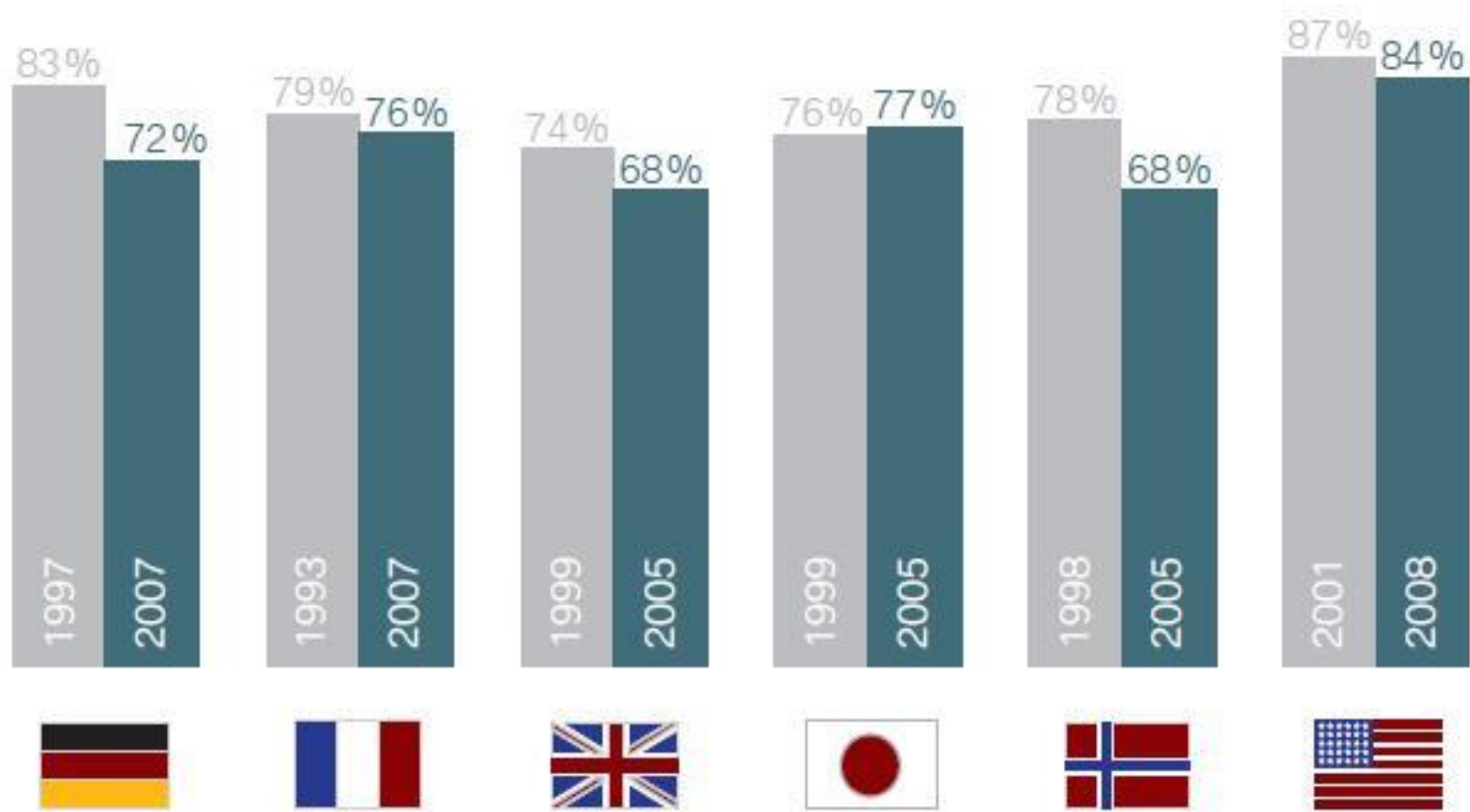
■ ÖV

■ Fuß

■ Fahrrad

Quelle: ifmo_2011; Mobilität Junger Menschen im Wandel – multimodaler und weiblicher

Anteil junger Menschen (20-29) mit Führerschein und Pkw im Haushalt



Quelle: ifmo_2011; Mobilität Junger Menschen im Wandel – multimodaler und weiblicher

Mobilität junger Erwachsener im Wandel

- Der Pkw-Besitz hat an Wertigkeit verloren, nicht aber der Führerscheinbesitz.
- Junge Erwachsene haben einen breiter aufgestellten Modalsplit.
- Junge Erwachsene mit eigenem Pkw nutzen auch andere Verkehrsmittel.

Kundengruppe „Jugend“ – Wer ist „die Jugend“?

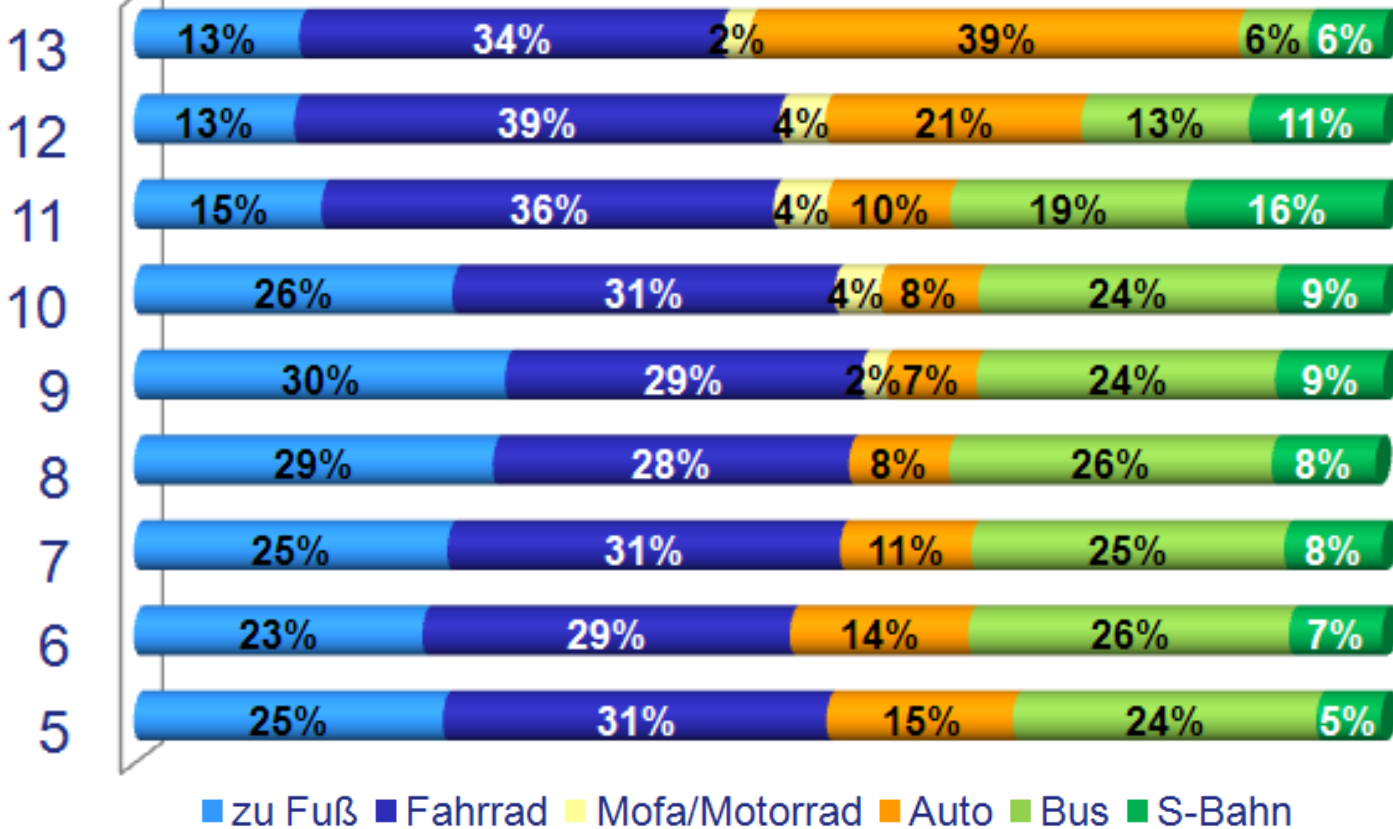
- Im Rahmen der Masterarbeit ist der Begriff „Jugend“ an die (vor)schulische oder berufliche Ausbildung gekoppelt
 - (Vorschulische Einrichtungen)
 - Schüler/innen der Grundschulen
 - Sekundarstufen I und II
 - Auszubildende
- Unterteilung in:
 - Vor- und Grundschüler/innen
 - Schüler/innen der Sekundarstufe I
 - Schüler/innen der Sekundarstufe II und Auszubildende

Bedeutung der Kundengruppe „Jugend“

- Kunden von morgen
- Hypothese: Wer als Kind positive Erfahrungen mit dem ÖPNV macht, wird auch später den ÖPNV benutzen.
- Schüler/innen haben wenig andere Alternativen zum ÖPNV.
- Besonderes Augenmerk muss auf den Schüler/innen der Oberstufe und liegen, da die Alternative des MIV hinzukommt und sie durch § 161, HSchG benachteiligt sind.
- §161 des HSchG: Schülerbeförderung wird erstattet bis Sekundarstufe I, wenn:
 - Schulweg länger als 3 km (Grundschule: 2 km)
 - Schüler/in besucht die nächste Schule zum Wohnort, die den gewünschten Abschluss anbietet

Verkehrsmittelwahl für den Weg zur Schule im Kreis Offenbach

Klasse



Basis: 10.657 Fragebögen

Quelle: Follmann, J., Biederbick, M.: Konzept für einen zukunftsfähigen ÖPNV bei der Schülerbeförderung im Kreis Offenbach, im Auftrag der Kreisverkehrsgesellschaft Offenbach und der IVM Region Frankfurt RheinMain GmbH, 2010

Exemplarische Angebote – Österreich

- Gebiete Wien, Niederösterreich, Burgenland
- Top- Jugendticket für 60 € im Jahr
- für alle Schüler/innen und Auszubildenden
- Finanzierung durch den Familienlastenausgleichsfond (FLAG)



Quelle: VOR

Exemplarische Angebote – Luxemburg

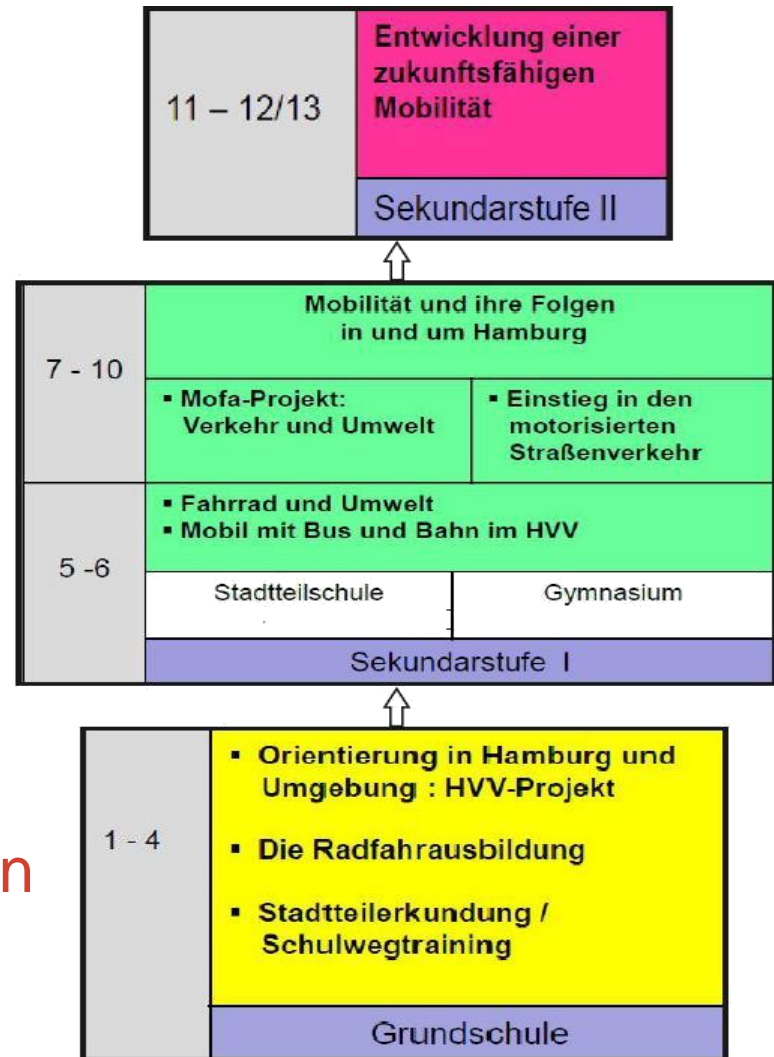
- Provinz Limburg
- Mobilitätskonzept für Schulen seit 1998
- Teilnahme von über 8.000 Schüler/innen und 580 Lehrkräften
- Projektwochen zur nachhaltigen Verkehrsmittelwahl
 - Autofreie Schultage
 - gemeinsamer Radweg zur Schule
 - Schulische Mobilitätspläne (Schoolvervoerplan)
 - Vereinbarungen zwischen den Schulen und Kommunen



Aktionswoche in der Region Flandern, Belgien;
Quelle: <http://www.milieuviendeijknaarschool.be/>

Exemplarische Angebote – Hamburg

- Integration der Thematik „Mobilität und ÖPNV“ in den Lehrplan der Schulen
- Enge Zusammenarbeit von HVV und Behörde für Schule und Berufsbildung
- Verknüpfung der Thematik in Aktionen und Projekten → emotionale Verknüpfungen



Quelle: Präsentation Gunter Bleyer: Mobilitäts- und Verkehrserziehung in der Schule

Exemplarische Angebote – Rhein-Main-Gebiet

Quelle: kvgOF

- Unterrichtsmaterialien „RMV macht Schule“
- RMV-Busschule
- RMV-Bus-und-Bahn-Begleiter
- CleverCard und CleverCard kreisweit als Schülerticket
- Erstattung der Schülerbeförderungskosten nach §161 HSchG durch die Schulträger



Exemplarische Angebote – Rhein-Main-Gebiet

Schwachstellen

- Projekte laufen zumeist auf Eigeninitiative von engagierten Lehrkräften
- kaum Zeit, um Projekte in den engen Lehrplan zu integrieren
- Kostenfragen
(Wer stellt den Bus, Busfahrer, Busschultrainer)
- RMV- Busschultrainer/in meistens auf Basis von freier Mitarbeit
- in vielen Schulen sind die Projekte unbekannt

Expertenumfrage und Interviews

- Pädagogischer Bereich / Eltern → 4 Personen (FG1)
- Wissenschaftlicher Bereich → 2 Personen (FG2)
- ÖPNV-Unternehmen → 4 Personen (FG3)
- Politischer Bereich → 3 Personen (FG4)

Expertenumfrage und Interviews – Fazit

Teil 1

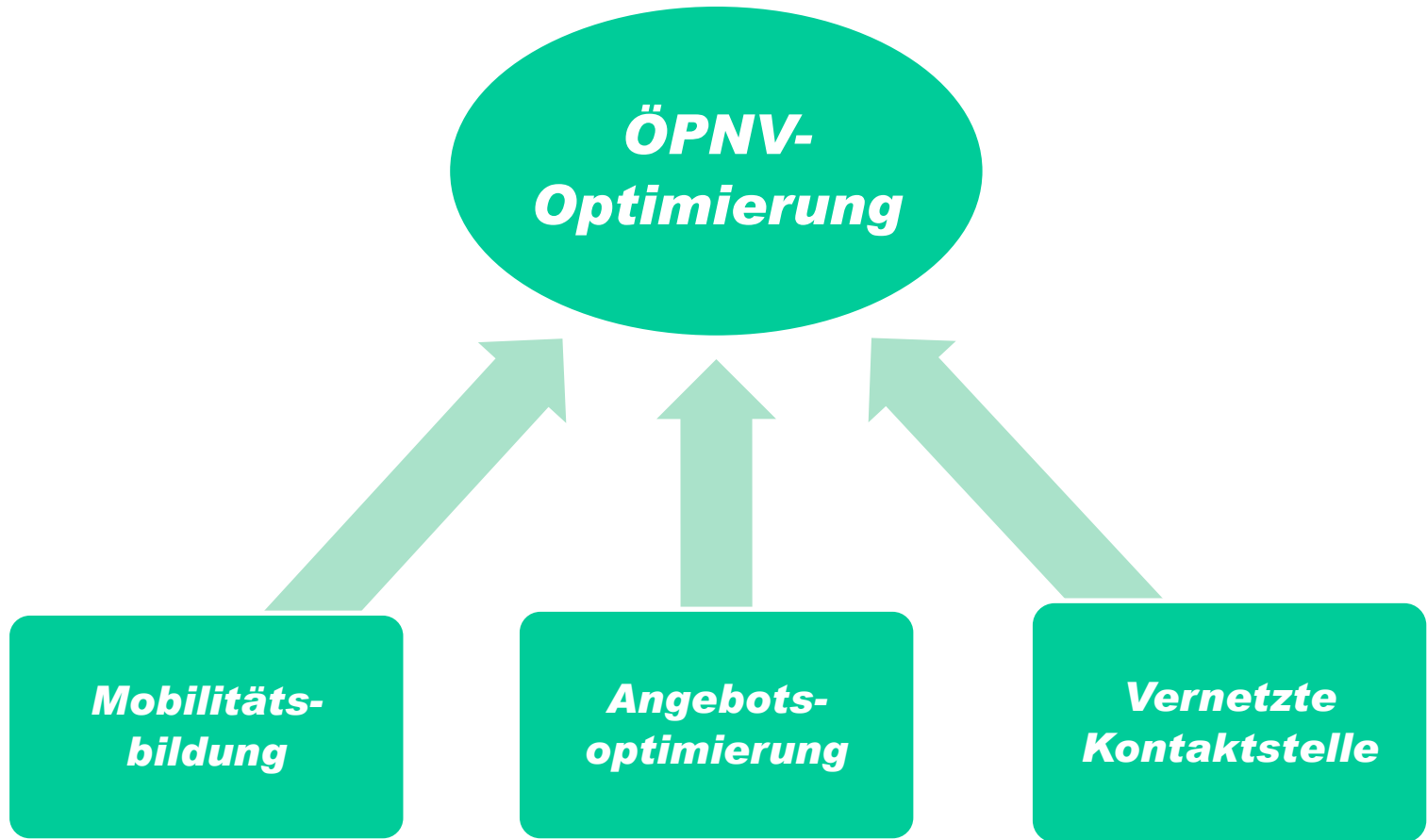
- Verkehrserziehung als Erziehungsaufgabe nur teilweise/ kaum erfüllt
 - nur Sicherheitstraining → Suggestieren von Gefahr
 - Radverkehrsprüfung
- Integration von Verkehrs- und Mobilitätsbildungsprojekten sind sinnvoll
- Hauptverantwortung bei Eltern → Informationsaustausch und Zusammenarbeit

Expertenumfrage und Interviews – Fazit

Teil 2

- Oberstufenschüler/innen sind eine wichtige Kundengruppe
- Oberstufenschüler/innen müssen durch ein passendes Angebot gebunden werden
- Anpassung des § 161, HSchG eher unwahrscheinlich

Handlungskonzept



Handlungskonzept – Mobilitätsbildung

- Ziel:
Positive Einwirkung auf das Mobilitätsverhalten von Schüler/innen
- Integration eines Unterrichtskonzepts,
das einheitlich und flächendeckend durchgeführt wird
- Lehrinhalte als Projekte oder fachübergreifend für alle
Klassenstufen
- vorhandene Projekte integrieren

Handlungskonzept – Angebotsoptimierung

- Ziel: Kundenbindung
- Angebotsoptimierung der Schülertickets vor allem für junge Erwachsene ab der 11. Klasse
- Sekundarstufe II und Auszubildende als separate Kundengruppe betrachten
- räumliche Anpassung

Handlungskonzept – Vernetzte Kontaktstellen

- Ziel: Qualitätskontrolle
- Schnittstelle / Ansprechpartner zwischen allen Beteiligten
(Schulen, VU, LNO, Verkehrsverbund, Politik etc.)
- Probleme sofort wahrnehmen und gemeinsam Lösungen finden

Schlussfolgerungen

Teil 1

- Oberstufenschüler/innen und Auszubildende als separate Kundengruppe mit speziellen Mobilitätsbedürfnissen wahrnehmen
- Kundenbindung durch gute Angebote und Präsenz (Soziale Medien) fördern
- einfache, selbsterklärende Bedienung zum Abbau von Barrieren (E-Ticket, Apps, etc.)

Schlussfolgerungen

Teil 2

- Handlungskonzept zur ÖPNV Optimierung an Schulen einführen zur nachhaltigen Einwirkung auf das Mobilitätsverhalten der jungen Menschen
- Aktionen, Angebote, Projekte existieren bereits und werden gut angenommen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

M. Eng. Katharina Lux
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Katharina.Lux@fb1.fra-uas.de

Frankfurt University of Applied Sciences
Fachbereich 1: Architektur · Bauingenieurwesen · Geomatik
Fachgruppe Neue Mobilität